

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 9. Dezember 1957

Blatt 2418

Ernst Lissauer zum Gedenken

=====

9. Dezember (RK) Am 10. Dezember wäre der Dichter Ernst Lissauer 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Berliner, trat er bis zum ersten Weltkrieg mit zahlreichen Gedichten, Essays und Erzählungen hervor und übersiedelte dann nach Wien, wo er als freier Schriftsteller lebte und am 10. Dezember 1937, an seinem 55. Geburtstag, starb. Lissauer war vor allem Lyriker und fand auf diesem Schaffensgebiet in formaler Hinsicht einen ihm eigenen wirkungsvollen Ton. Auch seine Balladen haben einen besonderen Reiz. Seine dramatischen Werke erzielten nur literarischen Erfolg und wurden wenig aufgeführt. Die Liebe zu seiner Wahlheimat veranlaßte ihn zu dem Buch "Glück in Österreich", das einen schönen Lobspruch auf Wien enthält. Als Essayist befaßte er sich gerne mit Literatur und Musik. Seine Ausführungen sind heute noch lesenswert. Ernst Lissauer hat sich weiters als Herausgeber von Anthologien bewährt.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

9. Dezember (RK) Dienstag, den 10. Dezember, entfallen die Sprechstunden beim Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Dr. Zechner.

- - -

Ehrenmedaille für 15 Fürsorgeräte
=====

9. Dezember (RK) An 15 Fürsorgeamtsfunktionäre wird Bürgermeister Jonas Samstag, den 14. Dezember, um 10 Uhr, im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreichen. Bei dem feierlichen Akt wird auch der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Vizebürgermeister Honay sprechen.

- - -

Otto Neurath zum Gedenken
=====

9. Dezember (RK) Am 10. Dezember wäre der Nationalökonom, Soziologe, Philosoph, Statistiker und Pädagoge Otto Neurath, der Schöpfer des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums, 75 Jahre alt geworden.

In Wien geboren, unterrichtete er nach Absolvierung der Hochschulstudien bis 1917 an der Handelsakademie und verfaßte in dieser Zeit wertvolle volkswirtschaftliche Arbeiten. Anschließend erfolgte seine Habilitierung an der Universität Heidelberg. Als konsequenter Verfechter des Gedankens der Vollsozialisierung versuchte er seine Pläne in Sachsen und in Bayern, wo er 1919 kurze Zeit Präsident des Zentralwirtschaftsamtes war, zu verwirklichen. In seine Vaterstadt zurückgekehrt, arbeitete er als Sekretär des Verbandes für Siedlungs- und Kleingartenwesen sowie als Redakteur der Verbandszeitschrift am Wohn- und Siedlungsprogramm mit. Aus dem von ihm begründeten Museum für Siedlung und Städtebau entstand das berühmte Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum, das internationale Bedeutung erlangte. Zugleich übte er auch im Rahmen der Volksbildung eine umfangreiche Vortragstätigkeit aus. Otto Neurath gehörte dem Wiener Kreis an, der vor allem in England und Amerika großen Einfluß auf das philosophische Denken erlangte. 1934 ging er mit einigen Mitarbeitern nach Holland, wo er die Leitung des von ihm gegründeten Verbandes für Bildpädagogik und des nach Den Haag verlegten Mundaneums übernahm, das annähernd dem Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum entsprach. Weiters organisierte er als Sekretär

des internationalen Instituts für Einheit der Wissenschaft zwischenstaatliche Kongresse. 1940 mußte er nach England flüchten, gründete das Isotype-Institut in Oxford und begann die Herausgabe der Enzyklopädie der Einheitswissenschaft. Otto Neurath starb am 22. Dezember 1945 in England. Seine Lebensarbeit wird fortgesetzt.

- - -

Am Samstag:

Kindergarten und Lehranstalt werden eröffnet
=====

9. Dezember (RK) Samstag, den 14. Dezember, wird Bürgermeister Jonas zwei neue städtische Einrichtungen eröffnen können. Um 8.30 Uhr wird die neue städtische Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe in Meidling, Dörfelstraße 1, offiziell ihrer Bestimmung übergeben, um 14.30 Uhr lädt die Stadt Wien zur Eröffnung des städtischen Kindergartens im 2. Bezirk, in der Venediger Au ein.

- - -

Martina Wied zum Gedenken
=====

9. Dezember (RK) Am 10. Dezember wäre die Schriftstellerin Martina Wied, eine markante Erscheinung der zeitgenössischen österreichischen Literatur, 75. Jahre alt geworden.

Eine gebürtige Wienerin, begann sie schon in jungen Jahren als Essayistin und Kritikerin hervorzutreten, betätigte sich aber auch als Lyrikerin und Dramatikerin. Im Jahre 1924 wurde ihr ein Dichterpreis der Stadt Wien verliehen. Zur künstlerischen Darstellung des Lebens kam sie im Roman, in dem sie mit tiefem psychologischen Erfassen menschlicher Schicksale und Charaktere sowie mit meisterlichem formalen Können ihre eigene Gedankenwelt zu gestalten vermochte. Der Nationalsozialismus zwang sie, Österreich zu verlassen. Sie lebte zuerst in Frankreich und später als Lehrerin in Schottland und kehrte im Winter 1946/47 in ihre Heimatstadt zurück, wo sie als freie Schriftstellerin wirkte. Die schwierige Lage der

österreichischen Buchproduktion machte es zunächst unmöglich, die mitgebrachten Manuskripte drucken zu lassen. 1948 erschien der Roman "Das Einhorn", 1949 "Kellingrath" und der neu aufgelegte Roman "Rauch über St. Florian", der nachhaltigen Erfolg hatte. Anschließend wurde die Erzählung "Das Krähenest" herausgebracht. Der große Roman "Die Geschichte des reichen Jünglings" erzielte eine weit über Österreich hinausreichende Resonanz. Der Band "Brücken ins Sichtbare", der eine Zusammenfassung ihres lyrischen Lebenswerkes enthält, zeigt sie als bedeutende, gedankenreiche Dichterin und hervorragende Sprachschöpferin. Ihre Tätigkeit als Literatur- und Kunstkritikerin sowie die wichtige Rolle, die sie im Pen-Club spielte, ist gleichfalls besonders zu erwähnen. Martina Wied, die 1952 den Österreichischen Staatspreis erhielt und Mitglied des Kunstsenats war, ist am 25. Jänner 1957 in Wien gestorben.

- - -

Das 10.000. Ehejubiläumspaar kommt ins Wiener Rathaus
=====

9. Dezember (RK) Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche werden auf Einladung des Bürgermeisters fünf Diamantene und 165 Goldene Brautpaare Ehrengäste der Stadtverwaltung im Senatssitzungssaal des Wiener Rathauses sein. Unter den 170 Wiener Eheveteranen wird sich auch das 10.000. Jubelpaar befinden, das nach dem zweiten Weltkrieg im Rathaus geehrt wurde. Die Wiener Stadtverwaltung hat bekanntlich im Jänner 1946 den schönen Brauch der Ehrung von Ehejubilaren wieder eingeführt.

Unter den zehntausend Jubelpaaren, denen in den letzten elf Jahren im Wiener Rathaus die Glückwünsche zum Ehejubiläum übermittelt wurden, befanden sich nicht nur Goldene sondern auch 371 Diamantene, 26 Eiserne und vier Steinerne Paare. Zum ersten Male seit Menschengedenken konnte der Wiener Bürgermeister in diesem Jahr auch zur Gnadenhochzeit, also zur 70 jährigen Ehegemeinschaft, gratulieren.

Das Fest der Goldenen Hochzeit ist heute in Wien nicht mehr ein so seltenes Ereignis wie es noch vor einigen Jahrzehnten der Fall gewesen ist. Von rund 12.000 im Jahre 1866 in Wien geschlossenen

Ehen war es im Jahre 1916 nur 47 Paaren vergönnt, den 50jährigen Bestand ihrer Ehe zu feiern. Von den 18.477 Wiener Brautpaaren des Jahres 1907 feierten im heurigen Jahr nicht weniger als 872 Paare das Goldene Ehejubiläum. Die Zahl der noch am Leben gebliebenen in Wien getrauten Brautpaare aus dem Jahre 1907 dürfte noch bedeutend größer sein, denn vor 50 Jahren war die damalige Residenzstadt der beliebte Trauungsort für viele Ortsfremde aus allen Teilen der Monarchie. Dazu kommt noch, daß viele damals ortsaussässige Eheleute im Verlauf der späteren Jahre ihren Wohnort verlegt haben und im heurigen Jahr ihre "Goldene" anderswo feierten. Von den mehr als 18.000 im Jahre 1907 geschlossenen Ehen sind, wie aus den Scheidungsstatistiken der Jahre nach dem ersten Weltkrieg hervorgeht, viele wieder zerfallen. Es kann angenommen werden, daß mindestens jede zwanzigste Ehe bis zum 50. Ehejubiläum und noch länger bestehen bleibt.

Das 10.000. Ehejubiläumspaar, das am Mittwoch im Stadtsenats-sitzungssaal aus der Hand des Bürgermeisters im Beisein der Mitglieder des Stadtsenates und der Bezirksvorsteher ein besonders Ehrengeschenk der Stadtverwaltung entgegennehmen wird, kommt aus Favoriten, begleitet von seinen fünf Kindern, elf Enkeln und sechs Urenkeln.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer morgen, Dienstag, den 10. Dezember, um 15.30 Uhr, im Ratsherrenstüberl des Rathauskellers die Vertreter der Presse über die Neuregelung der Arbeitszeit beim Wiener Magistrat informieren wird.

-- --

Rinderhauptmarkt vom 9. Dezember

=====

9. Dezember (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 10 Ochsen, 4 Stiere, 46 Kühe, Summe 60. Neuzufuhren Inland: 215 Ochsen, 163 Stiere, 862 Kühe, 167 Kalbinnen, Summe 1407. Gesamtauftrieb: 225 Ochsen, 167 Stiere, 908 Kühe, 167 Kalbinnen, Summe 1467. Bis auf 5 Ochsen, 2 Stiere, 3 Kühe und 3 Kalbinnen wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.30 bis 11.60 S, extrem 11.70 bis 12.- S (11 Stück); Stiere 10.- bis 12.20, extrem 12.30 bis 12.50 S (7 Stk.) Kühe 7.40 bis 10.10, extrem 10.20 bis 10.70 S (10 Stück); Kalbinnen 10.- bis 11.90, extrem 12.- bis 12.30 S (12 Stück); Beinlvieh Kühe 6.- bis 8.- S, Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 9.60 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 7 Groschen, bei Kühen um 22 Groschen und Kalbinnen um 6 Groschen je Kilogramm. Stiere notierten unverändert. Die Durchschnittspreise betragen: Ochsen 10.14 S, Stiere 11.30 S, Kühe 8.22 S, Kalbinnen 10.62 S; Beinlvieh notierte fest behauptet.

-- --